

10. Tag - Montag, 27.09.2021 - Bootsfahrt auf der Jökulsárlón Iceberg Lagoon, der Gletscherlagune, Diamantstrand, mit dem Schlauchboot auf dem Fjallsárlón bátsferðir

Der Morgen zeigte sich mit leichter Bewölkung und den ersten Sonnenstrahlen. Das wird ein toller Tag. Also raus aus den Betten und Frühstück gemacht. Die Unterkunft erwies sich als sehr nobel und angenehm. Eine kleine Küchenzeile erlaubte uns, Kaffee und Toast zuzubereiten. Butter und Milch kam gekühlt aus dem Kühlschrank.

Wir wollten an den gestrigen Tag anknüpfen und uns die Schlauchbootsfahrt gönnen. Die 80 km waren uns noch guter Erinnerung. Kaum ein Touristenbus fuhr heute hier lang. Das Wetter war auch auf unserer Seite.

Gegen 11.30 Uhr kamen wir wieder an der schönen Hängebrücke an. Die vor der Mündung ins Meer aufgetürmten, hellblauen Eisberge leuchteten uns heute so sehr an. Wir mussten einfach anhalten und hier einen Zwischenstopp einlegen. Der kostenfreie Parkplatz war rammelvoll. Wir passten mit unserem Hüpfgerät gerade noch in eine Mini-Lücke. Alle wollten heute den schönen Tag an diesem, leider schon recht stark vermarkteten, Naturschauspiel verbringen.

Plötzlich entdeckten wir eine Gruppe junger Leute, die sich fertig machten zu einer Bootsfahrt. Dicke schwarz-rote Jacken zogen sie sich über und eine Schwimmweste. Na, wenn das mal nichts ist. Vielleicht können wir sogar hier die Gletschertour auf dem Wasser erleben? Wir erkundigten uns und waren über den günstigeren Preis erstaunt (5900K/p.P.) In einem Amphibien-Fahrzeug sollte nun unsere Gletscher-Seefahrt stattfinden. Zuerst mit Rädern zum Meer, und dann per Boot weiter zum Gletscher. Cool!

Die Zeit bis dahin verwendeten wir mit Tierbeobachtungen. Denn an den Eisblöcken unter der Brücke schwammen junge Heuler/Seelöwen. Einige tauchten auf, schauten zu uns und wir konnten ihre kühnen Schwimmkenntnissen zusehen.

Start: 12:30 Uhr! Das passt – keine lange Wartezeit. Aufgeregt standen wir dann am Steg, um mit den anderen 6 Leuten in das Boot einzusteigen. Dort erhielt jeder eine Schwimmweste und wir konnten Platz nehmen. Und schon ging die Fahrt los. Wir rollten über das Geröllufer direkt in den Gletscher-See.

25 Minuten fuhr das Boot uns um die vereinzelt riesigen abgekalbten Gletscher-Eistürme. Sehr imposant und auch der Vortrag vom Guide war informativ. Ein großer 1000 Jahre alter Eisbrocken wurde herumgereicht, und man konnte sich mit ihm fotografieren lassen. Alles gut und schön, aber warum fahren wir jetzt nicht endlich weiter zur Gletscherwand? Noch einmal um einen Eisberg und dann wieder zurück. Oh, da gab es zwei auf dem Boot, die ein wenig enttäuscht waren. Das war alles? Mit hängendem Kopf, dass wir uns von diesem verlockenden Angebot etwas blenden ließen, zogen wir von dannen. Wir folgten noch dem Hinweis, den Diamanten –Strand anzusehen, was wir auch dann machten.

Die Idee mit dem Schlauchboot zu fahren blieb. Und wir setzten sie in die Tat um. Ohne zu zögern fuhren wir die paar Meter weiter zu dem uns bekannten Parkplatz. Schnell entschlossen kauften wir zwei Tickets (nicht ohne jedoch vorher gefragt zu haben, ob wir zum Gletscherwand auch wirklich fahren!) und schon hatten wir die dicken Jacken und die Schwimmwesten an und liefen zum Ufer zu den Schlauchbooten mit zwei anderen Mitstreitern.

Zu viert ging die Fahrt los. Erst langsam zwischen den einzelnen Eisblöcken, die genauso gigantisch waren, wie an dem vorherigen See. Uns wurde wieder alles schön erläutert,

warum die schwimmenden Giganten hellblau sind und wie der Gletscher über das Jahr hin tickt.

Dann holten wir endlich Fahrt auf und es ging Richtung Gletscherwand. Wir fotografierten diesen Augenblick und wollten ihn mit all seinen Zügen einfangen. Die Gletscherzunge war ca. 3km breit und das Eis türmte sich auf 20m auf, wo die einzelnen Eisfelsen von Zeit zu Zeit abbrachen (abkalben). Nur ein Drittel des gesamten Berges schwimmt sichtbar oberhalb, der größere Rest verbirgt sich gefährlich unter der Wasserkante. (siehe Titanic!)

Nach 20 Minuten vor der Wand, vielen Fotos später, fing es erst leicht dann immer stärker an, zu regnen. Zum Glück hatten wir dicke regenfeste Kleidung an. Wir schützten unsere Apparate so gut es ging. Aber es war uns egal, denn der Blick auf solch ein Naturschauspiel war es uns wert. Die Einmaligkeit sowieso. Am Ufer angekommen, mussten wir einfach noch mal stehenbleiben, um das erlebte zu verarbeiten. Schauten auf die Gletscherwand und plötzlich krachte es unüberhörbar aus dieser Richtung! Ein riesiges Stück Eis brach in dem Moment lautdröhnend in den See. Na, wenn wir vor 5 Minuten noch dort gewesen wären, dann wäre das Spektakel perfekt gewesen.

Der Regen ließ leider nicht nach. Schnell retteten wir uns glücklich ins Auto zurück. Das waren berausende Augenblicke und tolle Erlebnisse. Da störte dann auch der Regen auf der Rückfahrt nicht. Heute mal ein wenig früher in der Unterkunft. Vorher noch den nahegelegenen Netto leer gekauft. Heute wir selber gekocht. Zuerst Kaffee und Kuchen, dann Reis und Bohnen mit Tomatensuppe und Tee. 6 Eier für den nächsten Tag hart gekocht als Tagesverpflegung.

Der Abend verging wieder wie im Fluge. Wir mussten noch die neue Unterkunft für die nächste Nacht buchen. Leider hatte ich vor zwei Tagen am Abend ein wenig für Verwirrung gesorgt, da ich glaubte, Nordlichter gesichtet zu haben. Da war Mike ein wenig aus dem Buchungs- Rhythmus geraten und hatte bei Booking.com zuerst eine Stornierung und dann eine Doppelbuchung bei dieser Unterkunft verursacht. Und alles per PayPal schon bezahlt. Doppelt! Das wollte ich morgen früh noch klären.

Danach ging es aber ab ins Bett. Ein langer Tag steht wieder bevor.